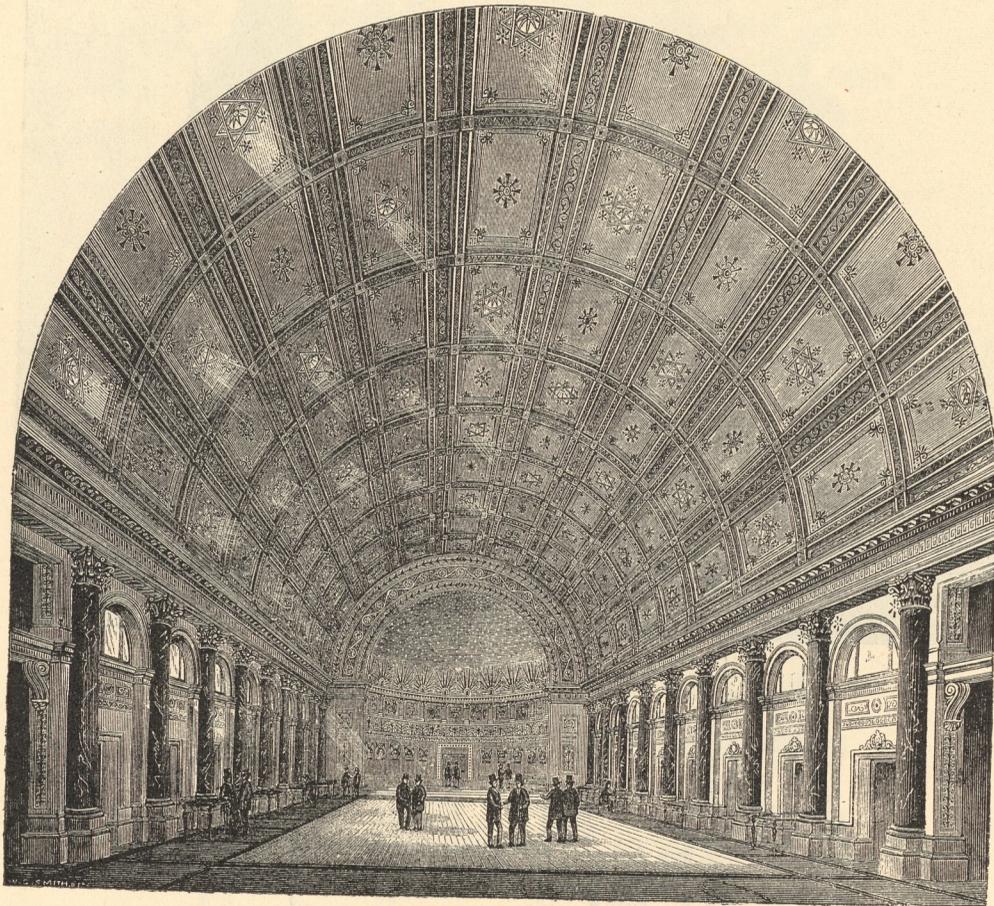


Im 5,00^m hohen Erdgeschofs befindet sich unter dem ganzen Saal bis an beide Seitenfronten ein ausgedehnter, 9,00^m breiter und 24,50^m langer Restaurationsraum mit Licht von beiden Schmalseiten mit Büffet, Zimmer für den Wirt, Nebentreppe und Aborten.

Im 4,70^m hohen Haupt- oder I. Obergeschofs tritt man von der an der Front liegenden Vorhalle in die Umgänge des Saales und gelangt aus den Seitengalerien zu den an den beiden Seitenfassaden liegenden Comptoiren, Sitzungszimmern und Telegraphenzimmern, am Ende des Ganges zu Nebentreppen und Aborten.

Fig. 357.



Börse zu Middlesbrough-on-Tees.
Innenansicht des großen Börsensaales⁹⁹⁾.
Arch.: Adams.

Im II. Obergeschofs (Fig. 351), zu dem bloß die linksseitige Haupttreppe und eine Nebentreppe hinaufführen, befinden sich rings um den Saal, von den oberen Galerien aus zugänglich, eine Anzahl von Comptoiren und Maklerzimmern.

Der durch das I. und II. Obergeschofs durchreichende, ausschließlich mit Deckenlicht erhellte Börsensaal hat eine Höhe von 13,50^m und mißt im Inneren 11,50 × 9,00^m, hingegen 16,00 × 15,00^m mit den umgebenden Hallen, welche in zwei Ordnungen mit einer Attika aufeinander gebaut sind, und zwar an den langen Seiten parallel mit der Fassade — in Doppelfäulen —, an den kurzen Seiten mit Bogenstellungen zwischen Pilastrern (Fig. 349). Die Einrichtungen für die künstliche Beleuchtung sind zwischen beiden Glasdecken angebracht. Die Erwärmung erfolgt durch Feuerluftheizung.

In dem in deutscher Renaissance behandelten Äußeren kommt über den offenen Loggien des Erdgeschoffes die zweigeschoffige Anlage des Saales in zwei aufeinander gestellten Ordnungen von 4,20^m, bezw.

⁹⁹⁾ Nach: *Builder*, Bd. 26, S. 374, 450.

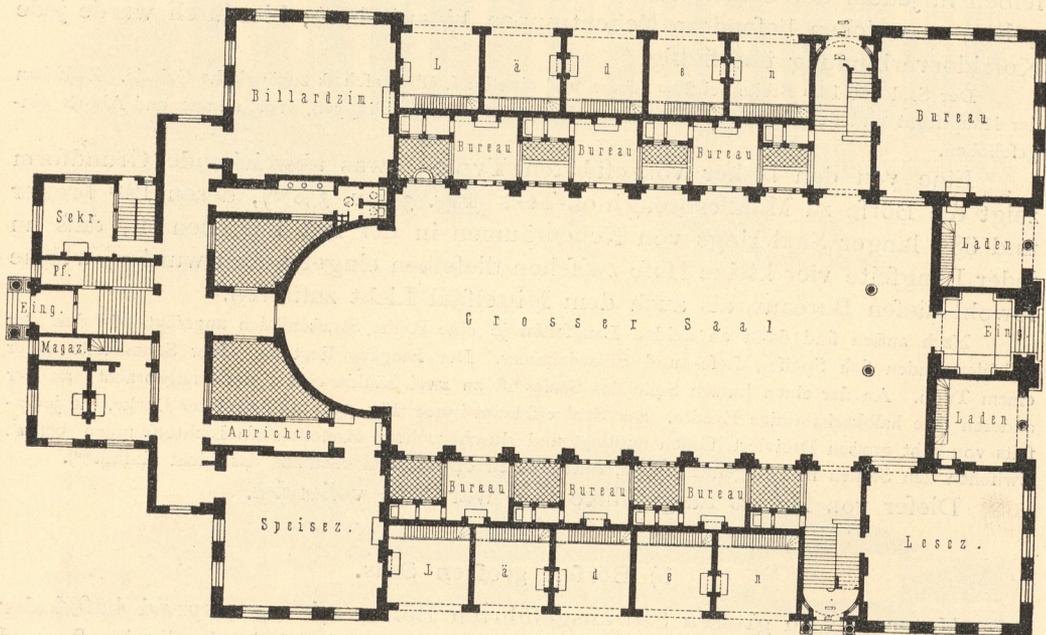
4,80m Höhe zum Ausdruck. Die 3,80m weiten Achsen sind zwischen den vorgekröpften Dreiviertelfäulen durch ein doppeltes Bogenfenster geteilt.

Sämtliche Architekturteile, sowie das ganze Untergeschoß sind aus Piraer Stein ausgeführt; die Mauerflächen im Obergeschoß sind geputzt¹⁰⁰⁾.

Größer in der räumlichen Ausdehnung, jedoch im allgemeinen Erfordernis auf gleicher Stufe wie die vorgenannten Börfen ist diejenige zu Zürich (Fig. 352 bis 354⁹⁷⁾, welche aber in mehrfacher Beziehung eine grundfätzlich abweichende Lösung zeigt. Für diesen Bau fand im Jahre 1876 ein Wettbewerb statt, aus dem *Müller & Walser* siegreich hervorgingen; erfterem wurde (im Verein mit *Ulrich*) die Ausführung übertragen.

Der Bauplatz hat eine Länge von 43m und ist trapezförmig gestaltet; er ist an den Tiefseiten 27m, bzw. 40m breit, so zwar daß seine Schmalseite an überbautes Gelände stößt. Der Börfenfaal reicht hier durch drei Stockwerke hindurch; er ist im Erdgeschoß unmittelbar an die Front, welche von der einen langen Seite des Trapezes gebildet ist, gelegt, so daß die Langwand des Saales zugleich die Fassade bildet.

Fig. 358.



Börfe zu Middlesbrough-on-Tees.

Grundriß⁹⁹⁾. — $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

Dieser Saal (Fig. 354) nimmt nicht die Mitte, sondern eine Ecke des Bauplatzes ein, so daß die linke Schmalwand zugleich Abfluß- und Brandmauer des Gebäudes ist, wodurch auf der rechten Seite noch ein schmaler Quertrakt übrig bleibt, der mit der Zeit auf dem anstößenden Bauplatz eine symmetrische Ergänzung finden soll. Diese eigentümliche Lage des Saales war notwendig, um die eine Schmalseite und die rückwärtige Langseite vollständig für zusammenhängende Nebenräume und Treppen zu gewinnen. Der Saal ist hier also nur an zwei Seiten von den Comptoirn u. f. f. umschlossen.

Der Eingang befindet sich an der Schmalseite, wo man durch ein geräumiges Vestibül, an das sich einerseits eine Kleiderablage, andererseits die Treppe nach dem Obergeschoß anschließt, den Saal betritt. Der letztere hat 32m Länge auf 21m Breite und bis zur Gesimskante unter der Hohlkehle 13,20m, bis zum Spiegel der Decke 17,00m Höhe. Die Spitze des schiefwinkeligen Platzes ist durch einen Rundbau von 10m Durchmesser gelöst, in welchem auf ebener Erde die Effektenbörfe (der große Saal ist vorwiegend Manufakturbörfe) sich befindet. Im I. Obergeschoß (Fig. 353) ist über den Zimmern der Rückseite die Getreidebörfe und im Saal über dem Eingang die kaufmännische Gefellchaft untergebracht. An der

¹⁰⁰⁾ Nach ebendaf., S. 371.